

**XXIX. Berliner Festtage****ALADAR PEGE  
QUARTETT****(Ungarn)****Aladar Pege****(b, td)****Gyula Csepregi****(sax)****Attila Laszlo****(g)****Vilmos Javori****(dr)**Ansage:  
Martin Linzer

Arbeitsgruppe „Jazz in der Kammer“: Ralf Dietrich, Regine Groschopp, Angela Gützkow, Martin Linzer, Joachim Maaß, Günter Neuwald, Klaus Rex, Eva Schütz, Günter Sonnenberg

**ALADAR PEGE**

Am 30. September 1969 (Jazz in der Kammer Nr. 23) stellte sich Aladar Pege – mit den Budapester All Stars – erstmals den Berliner Jazzfreunden vor, bereits damals ging ihm der Ruf voraus, einer der „größten Baß-Virtuosen“ auf dem Gebiet des Jazz zu sein, Gastspiele hatten ihn bereits damals durch viele Länder Europas geführt. In der Folgezeit war Aladar Pege mehrfach Gast der „Kammer“, mit eigenen Gruppen, als Solist (im Jubiläumskonzert Nr. 100) und als Partner von DDR-Musikern, auch in Jazzkonzerten des Theaters im Palast war er in den siebziger Jahren mehrfach in internationalen Workshop-Besetzungen zu hören.

Aladar Pege, Jahrgang 1939, begann 14jährig mit dem Baßspiel, absolvierte das Bela-Bartok-Konservatorium und anschließend die Ferenc-Liszt-Musikakademie in Budapest, wo er 1969 das Diplom mit Auszeichnung erhielt (1978 wurde er selbst als Lehrer an dieses traditionsreiche Institut berufen). Seine internationale Karriere begann er 1963 auf dem Jazzfestival in Bled (Jugoslawien), als Solist wie in unterschiedlichen Besetzungen spielte er bis heute auf den meisten europäischen Festivals in Ost und West.

Aladar Pege ist in der Klassik ebenso zu Hause wie in der Popmusik, doch

stand Jazz stets im Zentrum seiner musikalischen Kreativität, das ursprüngliche musikantische Temperament seiner Heimat verbindet sich bei ihm mit weltläufiger Noblesse und fast akademischer Abribie zu einer sehr individuell geprägten Synthese. Kritiker sparen nicht mit Superlativen, die häufigste, von ihm selber nicht gern gehörte Vokabel ist „Wunderbassist“, doch gehört er wohl tatsächlich zu den wichtigsten Vertretern seines Instruments in Europa.

In einer Rezension fanden wir: „Anstrengung kennt er scheinbar überhaupt nicht. Geradezu mühelos zupft und streicht er in allen Bereichen mit einer Behendigkeit, daß Auge und Ohr kaum zu folgen vermögen. Und mit einer Klarheit im Ton und nunmehr auch mit Swing, daß einem die Füße unterm Tisch weglaufen. Er ist fröhlich und begeistert sich am Spiel, was keineswegs auf Kosten seiner grandiosen Grifftechnik und Genauigkeit geht. Nichts ist verkrampft, verbissen, alles quirlig, in Bewegung, alles Spiel . . .“

Zu seinem diesjährigen Gastspiel (das ihn auch zu den Leipziger Jazztagen führte) stellt sich Aladar Pege wieder mit einer jungen Besetzung vor, die wir herzlich in der „Kammer“ begrüßen. Viel Spaß mit Aladar Pege!

- 1 Csígos Dance
  - 2 Rote Rose
  - 3 Herbstjohanne
  - 4 Mrs. Voobah  
Solo
  - 5 Free Music
- 

1965-1985

20 Jahre Jazz in der Kammer

Im Konzert Nr. 140 stellen wir – am 4. November 1985, 18 und 21 Uhr – zwei Formationen vor, „Veteranen“ des DDR-Jazz, die die Geschichte von „Jazz in der Kammer“ mitgestaltet haben, sowie junge Musiker, die die Tradition der Älteren weitertragen. Es spielen das ZENTRALQUARTETT (Bauer/Gumpert/Petrowsky/Sommer) und die COLLEGE-BAND mit Gästen

Der Vorverkauf hat begonnen!

Unser Repertoire in den Kammerspielen

Henrik Ibsen  
GESPENSTER

Christoph Hein  
DIE WAHRE GESCHICHTE DES AH Q

Dario Fo  
ZUFÄLLIGER TOD EINES ANARCHISTEN

Tadeusz Rózewicz  
WEISSE EHE

Federico Garcia Lorca  
YERMA

Alexander Gelman  
ZWEI AUF EINER BANK

Oscar Wilde  
BUNBURY  
oder DIE WICHTIGKEIT ERNST ZU SEIN

Ernst Barlach  
DER BLAUE BOLL

Brian Friel  
LOVERS

DT-Pantomime-Ensemble:  
BLAUBART  
Fünf Burlesken in einem Spiel

HÖLLENFAHRT DES DOKTOR FAUST

WER HAT ANGST  
VOR'M SCHWARZEN MANN  
Ein pantomimisch-musikalisches Programm

Preis 0,30 Mark

# JAZZ in der Kammer

## Nr. 139

Sperrige

Weekend

Hodschke

Mustang

Deutsches Theater / Kammerspiele  
Intendant Dieter Mann